

födëkam

NEUES

Zeitschrift des ostbelgischen Musikverbandes



Corona
und kein Ende

I N H A L T

VORWORT	2
Corona und kein Ende: Kreativität ist gefragt	3
Buchvorstellung - Ein Buch für und von Ostbelgiens Musiker	6
Der „Lancier“ oder „De Ronnen“, ein Tanz mit Qualitäten für besondere Anlässe	8
Provinzzuschuss für „Besondere musikalische Ereignisse“	10
Versammlungsverbot und Generalversammlung, wie geht das?	11
„Muziek Adams“, der Spezialist für Blas- und Schlaginstrumente	12
Wir lassen uns das Musizieren nicht vermiesen	14
Online-Meeting: Nach dem Corona-Lockdown - Wie geht's in den Musikvereinen und Chören weiter?	16
Musikalischer Adventskalender aus Born	17
Föderkam Verbandsprojekte 2021	18

Zum Titelbild:

Sankt Martinsabend einmal anders

Aufbruch nach dem Lockdown

Die Corona-Pandemie hat die Welt verändert. Auch die Kulturwelt bei uns in Ostbelgien. Wie diese Veränderung nun konkret in unseren Musikvereinen und Chören aussehen wird, dies wird erst in den nächsten Monaten und Jahren deutlich werden.

Während dieser Corona-Zeit, quasi von einem Tag auf den anderen, ist die ganze Kulturbranche in eine (fast existenzielle) Krise geschlittert. Die verschiedenen Medien publizieren in dieser schwierigen Zeit viel über Corona und die Herausforderungen in Gesundheit, Ökonomie und Ökologie, Familie, Bildung usw. Ach ja, da waren noch der lange Weg zur belgischen Föderalregierung und die Wahlen auf der anderen Seite des Atlantik.

Jedoch: Themen und Veröffentlichungen zu Kultur und Kulturschaffenden – so habe ich den Eindruck – sind weniger im Fokus des allgemeinen Interesses. Geschweige das Kultur- und Vereinsleben in Ostbelgien. Das Jahr 2020 wird sehr wahrscheinlich ein Wendejahr für so manchen Chor, Ensemble oder Musikverein sein. Die Vereinslandschaft wird vom Lockdown nicht unberührt bleiben.

Die neueste Veröffentlichung von Föderkam, die Ihnen in dieser Zeitschrift vorgestellt wird, kommt eigenartigerweise zur rechten Zeit. Ein Rückblick auf die letzten Jahrzehnte. Wo kommen wir her? Wie sind die Entwicklungen in unseren Chören und Musikvereinen? Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Mehr denn je gilt es, „neue Wege zu wagen, ohne das Alte zu vergessen“ (Stephan Cürliis).

Dieses Zitat von Stephan Cürliis, Solo-Pauker der NDR Elbphilharmonie, entstammt einer Dokumentation zum 75-jährigen Bestehen des NDR Symphonieorchesters. Meine Schwester hatte mich auf eine Reihe von Dokumentationen und Konzertmitschnitten hingewiesen (www.ndr.be): Im Mai 1945 liegt die Hansestadt Hamburg in Trümmern. Das Rundfunkgebäude ist unversehrt und wird umgehend von der britischen Besatzungsmacht genutzt. Ein junger 28-jähriger britischer Major wird als Music-Controller eingesetzt und hat eine klare Vision: ein Orchester nach dem Vorbild der BBC aufzubauen. „Es ist eigentlich unglaublich, wenn man sieht, so Stephan Cürliis, ausgerechnet ein Orchester gründen zu lassen... Diese Vision, diese Idee: Musik wurde sozusagen als systemrelevant empfunden... Das zeigt, was Musik eigentlich bedeutet.“ „Musik nach Krisenzeiten: umso wesentlicher!“

Das Vereinsleben, das miteinander Musizieren und Singen ist durchaus systemrelevant! An Arbeit und Herausforderungen wird es für unsere Vereine nicht fehlen. Auch nicht für den Verband Föderkam.

Ich wünsche allen, sei es im Vokal- oder im Instrumentalbereich, den langen Atem, den wir in diesen Wochen sicherlich brauchen.

Ihnen eine besinnliche und hoffnungsweckende Advents- und Weihnachtszeit sowie Gottes Segen für das neue Jahr. Und einen neuen Aufbruch nach dem Lockdown!

Emil Piront, Präses

HINWEIS

Einen Monat nach Erscheinen der Broschüre ist diese auch auf der Webseite des Musikverbandes Föderkam Ostbelgien
- www.foedekam.be - unter „Föderkam Neues“ einsehbar.

Corona und kein Ende: Kreativität ist gefragt

Von Marc Komoth

Während einiger Monate gab es fast so etwas wie „Normalität“, aber jetzt ist es wieder da: Das Corona-Virus hat uns alle – und auch unsere Vereine – fest im Griff.

Nach der ersten Welle im Frühjahr fällt die zweite Welle in diesem Herbst sicher nicht weniger heftig aus. Die Krankenhäuser und ihr Personal sind noch mehr beansprucht als auf dem ersten Höhepunkt der Pandemie im April, die Infektionszahlen sind höher und der Druck auf das Gesundheitssystem ist größer. Für die Kulturvereine bedeutet das: Alle Aktivitäten wieder auf Null, keine Proben, keine Konzerte, keine Auftritte, keine sozialen Vereinsaktivitäten. Zumindest die kurzfristigen Zukunftsaussichten sind nicht rosig.

Ein schwieriger Neustart

Als die einschränkenden Maßnahmen nach der ersten Welle progressiv gelockert wurden, ging es für die Musik- und Gesangsvereine Ostbelgiens auf einmal schnell: Seit dem 8. Juni durften wieder Proben und seit dem 1. Juli auch kleinere kulturelle Veranstaltungen mit Publikum stattfinden. Das Kulturleben in Ostbelgien nahm langsam wieder Fahrt auf. Die Maßnahmen, die in den diversen „Protokollen für den Kulturbereich“ festgehalten wurden, legten den Vereinen in den letzten Monaten zwar einen engen Rahmen für die Durchführung ihrer Aktivitäten auf, doch wurde vielerorts mit Kreativität und Tatkraft – und unter Einhaltung der Regeln – im Rahmen des Möglichen wieder musiziert und gesungen. Es wurde wieder geprobt und es gab auch gelegentlich wieder kleinere Auftritte, etwa bei Kinderkommunionen, oder sogar Konzerte, in großen Hallen, draußen oder als Ton-/Video-Aufnahme in der digitalen Welt. Viel Abstand, viel Aufwand, viele Einschränkungen, wenig oder kein Publikum und immer ein Gefühl von „zu wenig“ – aber auf jeden Fall für viele Vereine besser als nichts!



Ein gemütlicher Abend per ZOM mit Spielen bei der Harmonie NOW

WICHTIGE MITTEILUNG

Den eingestuften Amateurlustvereinigungen sind die Auftrittszuschüsse seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft in jedem Fall garantiert, auch wenn die erforderliche Anzahl Auftritte im Auftrag für das Jahr 2020 nicht erreicht wurde.

Doch, was erlaubt war, war nicht überall auch möglich. Allein die Abstandsvorschrift von mindestens zwei Metern zwischen den einzelnen Sängern/Musikern stellte manche vor unlösbare Probleme. „Wir haben keinen Raum, der groß genug ist“, mussten manche Vereine feststellen. „Wenn ich meinen Nebenmann nicht höre, dann kann ich nicht ordentlich singen“, klagte mancher Sänger. An eine halbwegs „normale“ Durchführung von Konzerten oder anderen Veranstaltungen war während des Sommers sowieso nicht zu denken. Und, das langfristig gesehen vielleicht größte Problem: Mancher Sänger und Musiker blieb wegen (verständlicher) gesundheitlicher Ängste den Vereinsaktivitäten ganz fern. Mancher Verein, der vielleicht eine größere Anzahl aktiver Musiker zählt, die aus Altersgründen zur „Risikogruppe“ zählten, hat die Probetätigkeit nach dem ersten Corona-Lockdown erst gar nicht wieder aufgenommen.

Und jetzt haben wir alle ein „djà-vu“-Gefühl: Die Infektionszahlen gingen mit dem Ende der warmen Sommerwochen wieder schnell in die Höhe. Keine „Exit“-Strategien mehr, sondern wieder mehr Einschränkungen, Regeln und Verbote. Der Begriff „Lockdown“ wurde zuerst vorsichtig mahnend in den Raum gestellt und dann tatsächlich wieder zumindest teilweise verordnet. Seit dem 29. Oktober gilt für den Kulturbereich in Ostbelgien „Stufe rot“. Kulturzentren sind geschlossen, Proben sowie eventuell geplante Konzerte der Vereine sind verboten. Es ist wieder wie im April: Nichts geht mehr!

Aktivitäten in der digitalen und der realen Welt

Und so ist auch jetzt wieder Kreativität gefragt, die natürlich aufgrund der strengen Regeln ihre Begrenzung hat. Wie im Frühjahr werden mancherorts wieder die

Möglichkeiten der digitalen Welt genutzt: Vorstandsversammlungen oder lockere Frühschoppen-Treffen der Vereinsmitglieder per Teams, Zoom, Skype, Hangouts,... sowie Ton- und Video-Aufnahmen oder Musizieren auf Abstand werden auch von ostbelgischen Vereinen praktiziert. Als Beispiel sei die Adventskalender-Initiative des Chores aus Born (siehe Artikel Seite 19) genannt. Auch andere Vereine wollen in der Adventszeit auf vielfältige Weise ihre Mitglieder zum vorweihnachtlichen Musizieren und Singen animieren. Der Verband Födekam hat seinerseits anlässlich des Sankt-Martinsfestes dazu aufgerufen, das Martinslied von den Balkonen, vor den Haustüren und in den Straßen anzustimmen, um einerseits das Brauchtum zu erhalten und andererseits auch ein kleines musikalisches Zeichen der Hoffnung und der Gemeinsamkeit in die Welt zu senden.

Wie lange die aktuelle Situation andauern wird, lässt sich noch nicht sagen. Über die Vorschriften und „Protokolle“ hinaus ist es jedenfalls gut, dass die Vereine Verantwortungsbewusstsein für ihre Mitglieder und für die Gesellschaft zeigen. Unsere Musik- und Gesangsvereine sind mit ihren Aktivitäten auch in den letzten Monaten nicht zu „Hotspots“ der Pandemie geworden. Gerade weil die Aerosole das Virus offenbar auch über Blasinstrumente oder über die Stimme der Sänger besonders leicht verbreiten, waren die meisten Vereine nach unserem Wissensstand sehr vernünftig und haben sich an die Regeln gehalten. Das ist gut so!

Finanziell tun die Behörden auch und gerade in der Deutschsprachigen Gemeinschaft alles, was ihnen zur Schadensbegrenzung möglich ist. So werden beispielsweise Gelder für Konzerte ausbezahlt, die gar nicht stattfinden konnten und professionelle Künstler werden zumindest ansatzweise entschädigt. Aber dennoch: Das Vereinsleben nimmt derzeit großen Schaden, ebenso wie wohl unser gesamtes gesellschaftliches Gefüge. Es ist nichts mehr wie vorher und „nach Corona wird alles anders sein“. So werden ganz bestimmt manche Musiker und Sänger, die „wegen Corona“ aufgehört haben, nicht mehr in ihre Vereine zurückkommen, sondern die Vorzüge des gemütlichen Couch-Abends anstelle des Probenbesuches auch weiterhin genießen. Das, was vorher für die Vereine oft schon schwierig war, wird jetzt noch schwieriger, vielleicht sogar unmöglich. Wandel und Veränderun-

gen, die von der gesellschaftlichen Entwicklung ausgehend, gerade auch das Dorf- und Vereinsleben betrafen, werden wohl beschleunigt und verstärkt.

Dennoch will auch Födekam als Verband die Vereine ermutigen und animieren. In einer Zeit, wo das Vereinsleben auf Sparflamme brennt, sind kleine Zeichen wichtig und überlebensnotwendig. Wie wäre es zum Beispiel einfach mit einem Anruf beim Pult- oder Stimmennachbarn, den man in dieser probefreien Zeit schon wochenlang nicht mehr gesehen hat? Einfach um zu fragen, wie es ihm geht und was es bei ihm Neues gibt... Nicht, weil man etwas von ihm will, sondern „nur so“, um den Kontakt nicht zu verlieren und um „Vereinsfreundschaften“ nicht sterben zu lassen.

Der Blasmusikblog von Alexandra Link (siehe Seite 14) oder auch die bevorstehende Buchveröffentlichung des Verbandes Födekam (siehe Seite 6) können vielleicht weitere Anstöße, Gedanken, Ideen liefern.

Födekam seinerseits hat zunächst natürlich ebenfalls alle eigenen Veranstaltungen absagen müssen, wird die diversen Aktivitäten aber natürlich wieder aufnehmen, sobald das Virus es zulässt. Auf vielfältige Weise wird der Verband versuchen, Seite an Seite mit den 118 angeschlossenen Vereinen das kulturelle Leben Ostbelgiens baldmöglichst wieder in Gang zu bringen.

Unser Aufruf besonders auch an die Verantwortlichen der Vereine: Steckt den Kopf nicht in den Sand, lasst euch nicht herunterziehen, verliert nicht den Mut und die Hoffnung auf bessere Zeiten! Lasst euch inspirieren von den Beispielen und Ideen, die ihr überall zur Fortsetzung eures Vereinslebens findet, seid kreativ bei deren Umsetzung, haltet Kontakt zueinander, helft euch gegenseitig und passt auf euch auf!

Mehr zu den aktuell geltenden Corona-Regeln und -Vorschriften findet man auf www.ostbelgienlive.be oder bei der Kultur-Hotline der DG unter Tel. 087/789 665 (Mo.-Fr. von 9 bis 12 und von 13 bis 15 Uhr).

Fragen können auch per E-Mail an kultur@dgov.be gestellt werden.

IMPRESSUM

Gesamtherstellung:

Alfred Betsch, Satz & Grafik,
Marktplatz 3, 4700 Eupen, Tel.: 0478/31 49 66

Herausgeber:

FÖDEKAM Ostbelgien - V.o.G.
Regionaler Verband der Instrumental- und Vokalensembles im Gebiet deutscher Sprache

Präsident:

Horst Bielen, Am Wiesengrund 13, 4780 Wallerode

Sekretär:

Ewald Zanden, Zur Hardt 47, 4770 Deidenberg

Kassiererin:

Brigitte Cloot, Vervierser Straße 14, 4700 Eupen

Anschrift der Redaktion:

Malmedy Straße 25, 4780 St. Vith
Tel. und Fax: 080/22 65 55

e-mail: info@foedekam.be

Website: www.foedekam.be

Redaktionsteam:

Alfred Betsch, Marktplatz 3, 4700 Eupen
Satz und Grafische Gestaltung
Horst Bielen, Am Wiesengrund 13, 4780 Wallerode
Redaktionsleitung
Jochen Mettlen, Eupener Weg 11,
4750 Elsenborn (jm)
Emil Piront, Hochstraße 73, 4711 Lontzen
Arnold Reuter, Zur Eichenheck 3,
4750 Elsenborn – Lektor (ar)

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich

Bezugspreise:

Für Vereine sowie deren Mitglieder:
7,00 Euro pro Jahresabonnement
Für Privatpersonen:
10,00 Euro pro Jahresabonnement

Anzeigenpreise 2020 pro Ausgabe:

Rückdeckel außen:	200 Euro
Vorderdeckel innen:	175 Euro
1 Seite A4:	130 Euro
1/2 Seite A4:	75 Euro
1/4 Seite A4:	50 Euro

Redaktionsschluss für die

Februar-Ausgabe:	31. Dezember des Vorjahres
Mai-Ausgabe:	31. März
September-Ausgabe:	30. Juni
November-Ausgabe:	30. September

Bankverbindung:

KBC Bank St. Vith
Konto Nr.: 731-1065530-57
IBAN (Identifizierungsnummer):
BE09 7311 0655 3057
BIC (Swift-Code): KREDBEBB

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, decken sich nicht unbedingt mit der Meinung des Redaktionsteams.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen aber weiterverwendet werden, wenn die Quelle angegeben wird.

reparaturwerkstatt

Der Spezialist für Blas- und Schlaginstrumente



ADAMS  MUSIC CENTRE

MUSICAL HOTSPOT 

ITTERVOORT (NL) WWW.ADAMS-SHOP.NL LUMMEN (B)

Buchvorstellung

Ein Buch für und von Ostbelgiens Musiker

Von Jochen Mettlen

208 Seiten stark, vier Jahre Arbeit und die Unterstützung von zahlreichen Musikliebhabern. Endlich ist es soweit! Wir können Ihnen „Födekam – Ein Verband und seine Vereine“ präsentieren. Ein Buch, das zweifelsohne ein Meilenstein in der 60-jährigen Geschichte des Musikverbandes darstellt.

Eigentlich sagt der Titel schon alles: „Födekam – Ein Verband und seine Vereine“. Als sich das Redaktionsteam von unserer Verbandszeitung Födekam Neues zum ersten Mal traf, war von vornherein klar, dass wir keine Chronik im klassischen Sinne planen, sondern ein „Buch für und von Ostbelgiens Musiker“, das interessante historische Rückblicke mit aktuellen Geschehnissen, Ausblicken und Meinungen kombiniert. Von Beginn an war uns aber auch klar, dass wir dieses Ziel nur erreichen, wenn wir die Vereine mit einbinden und ihnen breiten Raum bei der Mitgestaltung dieses Buches schenken. Das spiegelt sich in zwei beeindruckenden Kapiteln wider. Zum einen stellen wir auf über 50 Seiten die 118 Vereine, die derzeit bei Födekam angeschlossen sind, in Steckbriefen vor.

Meinungsbilder

Zum anderen war uns die Meinung der Vereine wichtig. Deshalb haben wir 2019 den Vorständen 20 Fragen übermittelt. Die Resonanz war überwältigend. Es antworteten nicht nur die Vorstände, sondern auch viele einzelne Musikerinnen und Musiker, die ihre Meinungen, Erlebnisse und Erfahrungen rund um die Musik mitteilen wollten. Bei Fragen wie „Ich musiziere/singe in meinem Verein, weil ...“ oder „Die schönen Momente im Verein sind ...“ wurden Begriffe wie Spaß, Freude, schönsten Hobby, Vereinsgeist, Gemeinschaftsgefühl, generationenübergreifend oder gemütliches Beisammensein dutzende Male genannt. Wir haben aber auch Themen wie die Zukunft der Vereine, die Rolle der Musikschule oder den Dauerbrenner Einstufung aufgegriffen.

Darüber hinaus bietet das Buch interessante historische Rückblicke und Be-

trachtungen. In Zusammenarbeit mit dem „Zentrum für ostbelgische Geschichte“ blicken wir auf 200 Jahre ostbelgische Vereinslandschaft. Welcher Verein ist der

älteste? Aus welchen Beweggründen wurden Vereine eigentlich gegründet? Wieso hatten einige Dörfer gleich zwei Musikvereine? Wann war die Gründungswelle der Gesangsvereine? Es wird aber auch mit einigen Mythen aufgeräumt wie: „Der unpolitische Verein?“, „Kriegsjahre ganz ohne Vereinstätigkeiten?“ oder „Vereine waren Männersache?“

Das Buch blickt zudem auf 60 Jahre Musikverband Födekam, beleuchtet den Werdegang der Musikakademie, lässt 50 Jahre Einstufung Revue



Greifen Sie zu!

Nur 20 Euro bei Vereinsbestellung

Vereine können das Buch „Föderkam - Ein Verband und seine Vereine“ für ihre Mitglieder zum Preis von 20 Euro bestellen! Senden Sie eine Mail an das Föderkam-Sekretariat und geben Sie Name, Adresse und Telefonnummer an.

info@foedekam.be



passieren und stellt unter dem Motto „Föderkam setzt Impulse“ die vielen Aktivitäten und Projekte des Musikverbandes vor. „Das Buch richtet sich zweifelsohne an ein breites Lesepublikum, jedoch auch an alle Musikerinnen und Musiker, Sängerinnen und Sänger, die durch ihren Idealismus und Enthusiasmus, durch ihre Uneigennützigkeit und durch ihre jahrzehntelange Mitgliedschaft einen unschätzbaren Beitrag zum ostbelgischen Vereinswesen leisten“, erklärt Föderkam-Präsident Horst Bielen. „Danken möchte ich allen, die dieses Buchprojekt begleitet und unterstützt haben. Danke auch allen Musikern und Sängern, die schöne Ereignisse und wertvolle Erinnerungen wachrufen und damit auch die sogenannte ‚Erinnerungskultur‘ fördern und beleben. Ich wünsche allen viel Vergnügen beim Lesen!“

Buchbestellung im Föderkam-Sekretariat

Allen beim Musikverband Föderkam Ostbelgien angeschlossenen Vereinen wird ein Gratisexemplar zugestellt. Für jedes

weitere von einem Verein bestellte Buch beläuft sich der Verkaufspreis auf 20 Euro. Vereinsmitglieder, die nicht über den Verein bestellen möchten, oder alle anderen Personen, die sich in die ostbelgische Vereins- und Kulturwelt einlesen möchten, können das Buch zum Preis von 25 Euro beim Verbandssekretariat erwerben. Optional kann für 8 Euro der Postversand gewählt werden.

Wir bitten Sie, die gewünschte Bestellung per Mail durchzuführen, indem Sie Name, Adresse und Telefonnummer an

info@foedekam.be

übermitteln und zeitnah den entsprechenden Betrag auf das Verbandskonto

BE09 7311 0655 3057

überweisen. Sobald das Geld eingegangen ist, kann das Buch in Absprache im Verbandssekretariat abgeholt werden bzw. wird es dem Besteller zugestellt. Bestellungen aus dem Norden der DG können in Absprache bei der Musikakademie in Eupen abgeholt werden.

www.foedekam.be



Sprechen Sie mit uns!

Wir helfen Ihnen bei der Gestaltung Ihrer Plakate, Anzeigen, Festhefte, Einladungen, Bücher usw. und übernehmen den gesamten Ablauf bis zum fertigen Produkt.

Damit Sie sich wichtigeren Arbeiten widmen können.

Marktplatz 3
4700 EUPEN
Mobil: 0478 31 49 66
E-Mail:
freddy.betsch@skynet.be



Der „Lancier“ oder „De Ronnen“, ein Tanz mit Qualitäten für besondere Anlässe

Von Arnold Reuter

Vielen Ostbelgiern und Einwohnern der benachbarten Wallonie ist der Lancier als Tanz für besondere Anlässe bekannt, haben doch Jung und Alt, die in unseren Ortschaften alljährlich Kirmes feiern, diesen festlichen Brauch schon oft miterlebt, sei es als Tänzer, Musiker oder Zuschauer. Wenn das Kirchweihfest ansteht, finden sich vielerorts zahlreiche Interessenten zusammen, um unter freiem Himmel eine Tanzveranstaltung vorzuführen, die sich sehen und hören lassen kann. Ort des Geschehens ist in der Regel der Kirch- bzw. Dorfplatz, wo nach der Messfeier zum Kirchweihfest das Kirmesgeschehen seinen Lauf nimmt.

Die folgende Betrachtung soll kurz hervorheben, was für Qualitäten dieser Brauch auch weit über die vordergründigen Aspekte der Aktivität hinaus aufweist.

Ein Tanz, der gelernt sein will

Wer „Tanz“ sagt, geht in der Regel davon aus, dass man dafür zu zweit sein muss und dass damit dem Tanzvergnügen nichts mehr im Wege steht. Nun ist es beim „Ronnen“ allerdings so, dass man viermal zu zweit sein muss, um ein sogenanntes „Karree“ zu bilden, das unbedingt komplett sein muss, um den Tanz ausführen zu können. Erst dann steht dem Ver-

gnügen nichts mehr im Wege, vorausgesetzt, die vier Tanzpaare kennen die fünf verschiedenen Bewegungsfiguren, die es in genauer Abstimmung auf die dazu vorgetragene Musik zu tanzen gilt. Jede der fünf Figuren hat ihre eigene Musik und ihre eigenen Bewegungskombinationen, wobei für jede Figur jedes der vier Tanzpaare des „Karrees“ in vorbestimmter Reihenfolge einmal die Tanzinitiative zu übernehmen hat.

Angesichts dieser Kurzbeschreibung wird sofort klar, dass der Tanz gelernt sein will. Da macht man nicht aus dem Stehgreif heraus mal schnell mit. Es bedarf in erster Linie einiger Konzentration und Übung, bevor der Lancier aufführungsreif ist.

Ein Tanz, der die Musik verpflichtet

Man muss sich in der Musik nicht sonderlich gut auskennen, um zu verstehen, dass Musik mit Bewegung zu tun hat. Ein Gefühl für diese Kombination ist bei Kindern schon sehr früh erkennbar. Sie entwickelt sich später in der Regel von alleine weiter, kann aber auch bewusst unterstützt und gefördert werden. So wird am Ende der eine zu einem besseren Musiker, ohne dabei ein talentierter Tänzer zu sein, und eine andere wird zur passionierten Tänzerin, ohne dabei auch aktiv zu musizieren. Beides zugleich geht natürlich auch. Wie dem auch sei, ohne Musik kann nicht getanzt werden. Für eine echte Aufführung des Lanciertanzes bedarf es also auch einer echten Musikergruppe, die, live aufspielt, um das ganze Vergnügen zu einem wahrhaftigen Erlebnis für alle werden zu lassen.

Ein Tanz, der mobilisiert

Wenn in einem Dorf Kirmes gefeiert wird, sind meistens viele Menschen vor Ort. Es ist Wochenende, man sieht sich und besucht sich. Familien kommen zusammen oder Freunde und Bekannte treffen sich, um miteinander zu feiern. Beste Voraussetzungen also, um für den Lanciertanz viele Karrees zu bilden, die zur vereinbarten Zeit (nach der Messe) auf dem Dorfplatz zusammenkommen, um von der in Stellung gegangenen Musikvereinigung zum Tanz aufgefordert zu werden. Diese Aufforderung zum Tanz bezweckt, dass alle Karrees sich tanzbereit aufstellen, damit es losgehen kann. Denn ist der Zug einmal abgefahren, wird es schwierig noch einzusteigen.

Nun lässt sich leicht hochrechnen, wie viele Tänzer und Tänzerinnen beteiligt



Der Lancier in Weywertz



Der Lancier in Elsenborn

sind, wenn zum Beispiel 8 Karrees angetreten sind: 8 mal 8 sind 64.

Es ist aber auch bekannt, dass der Lanciertanz bzw. „De Ronnen“ sich in manchen Ortschaften einer so großen Beliebtheit erfreut, dass auch mal locker 30 Karrees mit von der Partie sind. In dem Fall tanzen sage und schreibe 240 Personen in bestens geordneter Formation auf dem Dorfplatz, der dann aus den Nähten zu platzen droht. Kommt dann noch etwas Sonnenschein hinzu, finden sich auch noch mehr Zuschauer als üblich ein, um dem Spektakel beizuwohnen.

Ein Tanz, der integriert

Alter und Beruf spielen beim Lancier keine Rolle. Ob Schüler, Lehrling, Student, Geselle, Meister, Lehrer, Pastor, Handwerker, Angestellter, Beamter oder Rentner, alle können mitmachen. Oft ist es auch so, dass zur Kirmes ehemalige Dorfbewohner in ihrem Heimatdorf zu Besuch sind. Auch sie machen mit. In der Schule hat eine Lehrerin den Tanz mit den Kindern eingeübt, die sich natürlich freuen, ihn mindestens so perfekt wie die Großen vorzutragen. Die Dorfjugend hat ihre Freunde und Freundinnen von auswärts eingeladen und gegebenenfalls von den Tanzproben

vor der Kirmes profitiert, um ein neues Karree zu bilden. Jeder ist willkommen. Sie/Er muss nur die Gelegenheit bekommen haben und bereit sein, sich einer meist sehr gesellig verlaufenden Probeveranstaltung zu widmen, damit am Ende kein Frust, sondern Freude pur entsteht. Der Tanz hat also durchaus das Potential, sich positiv auf unser aller Zusammenleben in der Gesellschaft auszuwirken.

Ein Tanz, der die Geselligkeit fördert

Abgesehen davon, dass der Lancier an sich schon eine ausgesprochen wirksame Ausstrahlung sowohl auf alle direkt beteiligte Tänzerinnen und Tänzer als darüber hinaus auch auf alle Musiker und Zuschauer hat, ist hervorzuheben, dass nach der dritten Figur des Tanzes eine kurze Pause eingelegt wird, um den sogenannten Knoten zu ziehen. Dazu bindet einer der Tänzer im Karree hinter einem der vier Zipfel seines Taschentuches einen Knoten und versteckt die vier Zipfel des Taschentuches mitsamt dem Knoten unter den vier Zwischenräumen der Finger seiner geballten Faust, um dann die vier Damen seines Karrees zu bitten, je einen der vier Zipfel des Taschentuches aus der geballten

Faust herauszuziehen. Die Dame, die den Zipfel mit dem Knoten zieht, weiß jetzt schon, dass ihr Tanzpartner nach dem Tanz eine (die erste) Runde für das Karree spendieren muss. So löst sich das Karree nach dem Tanz nicht gleich auf, sondern es vereinbart auf diese Art und Weise, sich zu einem gemütlichen Zusammensein bei einem erfrischenden Getränk zu treffen. Und so nimmt die Dorfkirmes alljährlich ihren Lauf.

... und ... ein Tanz, der sich leider auch als sehr covid-anfällig erwiesen hat

Wie so vieles, worauf wir zurzeit gerade verzichten müssen, ist auch der Lanciertanz im laufenden Jahr der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Niemand hat wohl geahnt, dass ein neuartiges Coronavirus je so weite Kreise ziehen könnte und in der Lage ist unser kulturelles Leben so nachhaltig in die Knie zu zwingen. Ob dieser Schaden bald wieder gut zu machen ist, bleibt zum jetzigen Zeitpunkt weiterhin eine offene Frage.

Auf jeden Fall wird es sich lohnen, wenn die Pandemie definitiv und hoffentlich bald flach gehalten werden kann, Bräuche wie den Lanciertanz und viele andere

kulturelle Aktivitäten unseres stark in Mitleidenschaft gezogenen Vereinswesens wieder zum Leben zu erwecken. Vielleicht kann ja eine Tracing-App dabei helfen, den Tanz neu zu lancieren.

In Abwartung der Dinge und um die Hoffnung auf wieder bessere Zeiten zu nähren, sei nachfolgend auf eine Buchveröffentlichung von Herrn Roger Hourant hingewiesen, der sich mit der Geschichte, dem Aufleben und der Attraktivität des Lanciertanzes in Ostbelgien und der benachbarten Wallonie befasst.

Provinzzuschuss für „Besondere musikalische Ereignisse“

Seit 2017 gelten ein anderer Verteilerschlüssel und angepasste Kriterien zum Erhalt eines Provinzzuschusses. Es werden nunmehr jährlich 4 Vereinsveranstaltungen berücksichtigt, jeweils zwei aus dem Vokalbereich mit einem Zuschuss von je 200 € und dem Instrumentalbereich mit einem Zuschuss von je 250 €. Sollten in einem Jahr weniger Anfragen in einem Bereich sein, wird das Geld in den anderen Bereich übertragen.

Nach Rückmeldeschluss werden die Anträge im Verwaltungsrat überprüft und es wird entschieden, welche Projekte die Kriterien für den Zuschuss erfüllen.

Der Zuschuss kommt erst nach Ende des Projektes zur Auszahlung. Der Verein muss nur belegen, dass die Veranstaltung stattgefunden hat (z.B. Presstext).

Blicken wir optimistisch in die Zukunft und hoffen, dass im kommenden Jahr das kulturelle Leben wieder etwas hochfahren darf. Sollte Ihr Verein für 2021 eine besondere Veranstaltung planen, können Sie gerne bis zum 31.03.2021 einen Antrag auf Provinzzuschuss stellen.

Diese Infos und das Antragsformular sind in unserem Verbandssekretariat und auf unserer Webseite <https://www.foedekam.be/downloads> erhältlich.

Der Lancier in den Ostkantonen und in der Malmédyer Wallonie (Roger Hourant)

Geschichtliches, Beschreibung des Tanzes in französischer und in deutscher Sprache, achtzehn Dörfer, in denen der Lancier getanzt wird, und sein Ursprung in Wallonien, 150 alte und neue Schwarzweiß- und Farbfotos, A4-Format, 80 Seiten.

Roger Hourant ist Lehrer. Er wurde 1947 in Lüttich geboren und pflegt den Traditionstanz seit einigen Jahrzehnten. Begonnen hat er damit in der Gruppe „Les Tchanchès de l'Université de Liège“. Er nimmt an zahlreichen Praktika in Belgien und im Ausland teil, um anerkannter Animator in verschiedenen Provinzen und Verbänden zu werden. Als leidenschaftlicher Spezialist für Kindertänze hat er Jahre lang eine Kindertanzgruppe in seiner Schule geleitet. Als Forscher auf seinem Fachgebiet hat er auch die Schriften „L'usage du carnet de bal en Wallonie“ und „Danse du Roi à Thieulain“ herausgegeben. In einer Weiterführung seiner Nachforschungen stellt Roger Hourant uns im vorliegenden Werk die Geschichte und das Wiederaufleben des aus der Malmédyer Wallonie stammenden Lanciertanzes in den Ostkantonen vor.

Weitere Auskünfte und die Liste der Verkaufsstellen erhalten Sie unter der Rufnummer 0473/72 96 88 oder per E-Mail anhourantrager421@yahoo.com

BESTELLSCHEin

Hiermit bestelle ich Exemplar(e) des Buches „Le Lancier dans les Cantons de l'Est et la Wallonie malmédienne“ zum
Vorzugspreis von 20 Euro + 8,70 Euro Versandkosten, zusammen Euro.

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____

Postleitzahl: _____ Stadt/Gemeinde: _____

Bitte schicken Sie den vorliegenden Bestellschein per Post an Herrn Roger Hourant, Place Henri Stourme, 3 in 7812 -MOULBAIX oder per E-Mail an hourantrager421@yahoo.com. Vergessen Sie dabei nicht Ihre Kontaktdaten (Name, Vorname, Telefon und/oder E-Mail-Adresse und die Lieferadresse) mitzuteilen.

Die Zahlung ist auf das Konto BE27 126208763773 von Roger Hourant zu tätigen.



VEREINS- *nach Maß*
KLEIDUNG

EXCLUSIV VON[®]
Fischer

Fischerkleidung GmbH
Kleiderfabrik + Bekleidungshaus
D-77978 Schweighausen
Tel. 07826/9667-80
Fax 07826/9667-99
info@fischerkleidung.de

Bitte Prospekt anfordern

www.fischerkleidung.de

Empfehlungen

Versammlungsverbot und Generalversammlung, wie geht das?

Normalerweise steht zu diesem Zeitpunkt des Jahres in den Vereinen die Planung der jährlichen Generalversammlung an. Doch hat die Pandemie deren Durchführung als physische Versammlung erschwert bzw. ganz unmöglich gemacht. Einige Erläuterungen zu diesem Thema von Dieter Gubbels, Servicestelle Ehrenamt im Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Das Gesetz der Gesellschaften und Vereinigungen bestimmt, dass „die ordentliche Generalversammlung mit Verabschiedung des Jahresabschlusses spätestens sechs Monate nach Ende des Geschäftsjahres erfolgt sein muss. Danach haben die Verwalter 30 Tage Zeit, den Jahresabschluss (und andere Beschlüsse) zu veröffentlichen. Geschieht das nicht, so drohen Sanktionen. Die gesetzliche Grundlage ist in Artikel 2:9 des Code des sociétés et des associations – CSA nachzulesen.

Da das zum Teil schon im Frühjahr 2020 unmöglich war, hatte der Gesetzgeber zu Beginn der Coronakrise beschlossen, die Frist zur Durchführung der ordentlichen Generalversammlung mit Verabschiedung der Jahresrechnung zu verlängern. VoG's, deren Geschäftsjahr am 31. Dezember

eines Jahres endet, konnten die Durchführung der Generalversammlung bis zum 8. September 2020 verschieben. Mittlerweile gilt diese Möglichkeit allerdings nicht mehr, so dass es ratsam ist, die Generalversammlung so schnell wie möglich durchzuführen.

Details finden Sie auch auf Ostbelgienlive unter den „Häufig gestellten Fragen – FAQ“: **Die Generalversammlung kann nicht stattfinden. Kann eine VoG die Generalversammlung als Telefon- oder Videokonferenz durchführen?**

Konkret lautet die Empfehlung also, angesichts der verschärften Coronamaßnahmen die Generalversammlung als Videokonferenz durchzuführen. Dabei gilt als oberstes Prinzip, dass die VoG allen Mitgliedern die Möglichkeit bieten muss, sich

aktiv an einer Generalversammlung zu beteiligen. Für die Organisation von Besprechungen per Videokonferenz, wie z.B. Teams, Zoom, Skype oder einem ähnlichen System, ist keine gesetzliche Genehmigung erforderlich. Sie gelten gemäß den normalen CSA-Regeln als physische Versammlungen, vorausgesetzt:

- dass die Generalversammlung gültig einberufen wurde (Einladung mit Nennung aller Tagesordnungspunkte muss mindestens 15 Tage vorher erfolgen),
- dass die Mitglieder die Möglichkeit haben, sich aktiv an der Generalversammlung zu beteiligen,
- dass sich die Mitglieder ausreichend ausweisen können (beispielsweise durch Videobild und zeigen des Personalausweises),
- dass alle „anwesenden“ Mitglieder bei der Videokonferenz sich aktiv zu den Abstimmungen äußern (JA – NEIN – ENTHALTUNG) und gegebenenfalls ihre Vollmachten deutlich machen).

Optimal wäre es, wenn die Videokonferenz aufgezeichnet würde. Einige Programme bieten diese Funktion.



Kontakt:
Dieter Gubbels, Ministerium
der Deutschsprachigen
Gemeinschaft,
Servicestelle Ehrenamt,
Gospertstraße 1,
4700 Eupen,
Tel. 087/789627,
E-Mail
dieter.gubbels@dgov.be

Seit 50 Jahren

„Muziek Adams“, der Spezialist für Blas- und Schlaginstrumente

Interview mit Geschäftsführer Rudi Jongen in Lummen

Von Marc Komoth

Födekam: Rudi Jongen, Sie sind Geschäftsführer des Musikhauses Adams in Lummen, belgisch Limburg. Möchten Sie uns Ihren Betrieb einmal vorstellen?

Rudi Jongen: „Muziekcentrale Adams“ in Lummen ist ein Fachgeschäft für Blas- und Schlaginstrumente. Sie finden bei uns hunderte neue und gebrauchte Instrumente verschiedener Marken und Preisklassen sowie vielfältiges Zubehör. In unserem Angebot sind u.a. Blasinstrumente – Saxophone, Trompeten, Klarinetten, Euphonien,... – und Schlagzeuginstrumente: Trommeln, Marimba, Pauken, Glockenspiel usw. Das Zubehör umfasst Rohrblätter, Mundstücke, Notenpulte und vieles mehr.

Wir haben in Lummen ein vierköpfiges Verkaufsteam und vier Handelsvertreter. Damit, sowie mit unserer eigenen Reparaturwerkstatt, stellen wir sicher, dass der Kunde König ist. Wir versuchen, einen effizienten Service auch nach dem Verkauf zu bieten. Beim Kauf eines teuren Musikinstruments erwartet der Kunde professionelle Hilfe ohne aufdringliche Verkäufer. Wir wollen objektive Beratung geben. Dank unserer Testräume können alle Instrumente in Ruhe und ohne jede Verpflichtung ausprobiert werden. Natürlich gibt es derzeit Corona-Maßnahmen, die wir strikt anwenden.



Rudi Jongen

Unsere hauseigene professionelle Reparaturabteilung sorgt für den optimalen Zustand der Instrumente. Auf die Durchführung kleinerer Reparaturen, wie z.B. Austausch von Korken, können unsere Kunden nach Terminvereinbarung gerne im Geschäft warten, größere Reparaturen dauern zwei bis drei Wochen, aber ein Ersatzinstrument ist auf Anfrage immer kostenlos erhältlich. Für das Versilbern, Vergolden oder andere Restaurierungen gibt es natürlich unterschiedliche Wartezeiten.

Födekam: Was sind die Stärken von Adams? Was kann Ihr Unternehmen den Musikvereinen bieten?

Rudi Jongen: Für Musikvereine sind wir ein zuverlässiger und starker Partner. Unser Unternehmen feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Das Vertrauen der Vereine ist dank unserer Spezialisierung auf Blasmusik und dank unserer persönlichen, auf gegenseitigem Respekt basierenden Vorgehensweise entstanden. Wir kennen die meisten Leute, die für ihren Verein in den Laden kommen, mit Namen, und das schafft eine nette und fast familiäre Atmosphäre. Auch nicht standardisierte Fragen wie Mietmöglichkeiten und Sponsoring-Anfragen werden in unserem Laden immer besprochen.

Födekam: Manche Instrumente bauen Sie in Ihrer Fabrik selbst? Was ist deren Besonderheit? Welche externen Markeninstrumente kann man bei Adams kaufen?

Rudi Jongen: Neben weltbekannten Marken wie Bach, Jupiter, Yamaha, King usw. ist Adams sehr bekannt für seine eigenen Instrumente, die in unserer Fabrik in Ittervoort (Niederlande) hergestellt werden. Bei den Pauken beispielsweise ist Adams weltweit führend, aber auch die anderen Konzertperkussionsinstrumente wie Bass-trommeln, Röhrglocken oder Marimba's

Die Niederlassung von Adams in Lummen



Kontakt: Muziekcentrale Adams,
Bosstraat 73, 3560 Lummen.
Tel. 013/352020, info@adams-music.be,
www.adams-music.be



Eine große Auswahl
an Schlaginstrumenten

sind begehrte Instrumente sowohl bei Profi- als auch bei Amateurorchestern, im BeNeLux-Raum und weit darüber hinaus. In Amerika und Asien zum Beispiel sind unsere Instrumente sehr beliebt. Die Adams-Instrumente sind für ihre hohe Qualität bekannt, und hier verfolgen wir unseren eigenen Kurs. Mit Innovationsgeist blicken wir stets in die Zukunft.

Födekam: Welche Unterschiede gibt es zwischen den Adams-Niederlassungen in Lummen, Belgien und Itevoort, Niederlande? Welche Vorteile bietet der Kauf in Lummen für die Vereine aus Ostbelgien?

Rudi Jongen: Im Wesentlichen gibt es keinen Unterschied zwischen dem belgischen und dem niederländischen Geschäft. Wir arbeiten auf genau die gleiche Weise, die Preise sind gleich, und zweimal wöchentlich gibt es Transporte zwischen beiden Geschäften. Wir stärken uns gegenseitig, denn gemeinsam verfügen wir über einen sehr großen Warenbestand und ein enormes Wissen. Natürlich gibt es Unterschiede zwischen uns Belgien und den Niederländern. Vielleicht sind wir etwas freundlicher und sanfter, während die Menschen in den Niederlanden direkter und offener sind. Die meisten ostbelgischen Vereine kommen nach Lummen wegen der persönlichen Beziehungen und damit wegen aller Vorteile von Rabatten und/oder Sponsoring.

Födekam: Welche Möglichkeiten bietet Adams Anfängern, die vielleicht noch zögern, ein neues Musikinstrument anzuschaffen?

Rudi Jongen: Man kann nie sicher sein, dass Anfänger mit ihrem neuen Hobby Musik weitermachen. Deshalb bieten wir Eltern, Vereinen und der Musikakademie

die Möglichkeit eines Miet-/Kaufsystems an. Dieses System funktioniert sehr einfach: Ein Musikinstrument wird für sechs Monate gemietet, und nach dieser Zeit hat der Student die Wahl: Entweder hört er auf und das Instrument wird zurückgegeben oder er entscheidet sich, das Instrument erneut für sechs Monate zu mieten oder er kauft es. Im letzteren Fall wird die bereits gezahlte Miete vom Verkaufspreis abgezogen. Die am häufigsten gemieteten Neu-Instrumente sind Flöten, Saxophone, Trommeln, Trompeten und Klarinetten. Aber auch beispielsweise Marimba's kann man bei uns gerne mieten.

Födekam: Wie steht es um Fristen und Transportkosten bei (dringenden) Reparaturen oder Ankäufen?

Rudi Jongen: Alle zwei bis drei Wochen besuchen wir die Gegend von Lüttich/Namur und Ostbelgien. Dabei treffen wir gute Vorkehrungen, damit nichts vergessen wird. Dann können wir auch Ersatzinstrumente für den Fall von Reparaturen mitbringen. Sehr dringende Angelegenheiten werden verschickt, ab einer Auftragshöhe von 50 Euro werden keine Transportkosten berechnet. Die Vereine können sich auch an unsere Vertreter wenden: Olivier Haas, Jean-Yves Curtz und Manu Pierre von „All4Winds“. Diese Leute kennen die örtlichen Vereine gut und sind in der Umgebung gut bekannt.

Födekam: Adams ist auch bekannt für seine Masterclasses, Workshops und andere Initiativen: Was genau können Sie den interessierten Musikern - auch aus Ostbelgien - anbieten?

Rudi Jongen: Wir versuchen, verschiedene Aktivitäten für alle zu organisieren. Zunächst einmal haben wir selber dafür gute Räumlichkeiten. Die erste Etage un-

seres Geschäfts kann in einen Konzertsaal für bis zu 250 Besucher (in Nicht-Corona-Zeiten) umgewandelt werden, natürlich mit einer schönen Bühne. Dann gibt es einen zusätzlichen Proberaum für z.B. Play-Ins mit bis zu 50 Musikern sowie zwei große und sieben kleinere Probe- bzw. Lehrräume.

Jedes Jahr organisieren wir drei „Drum-Clinics“ oder Vorführungen von Schlaginstrumenten, die von einem belgischen oder international bekannten Musiker durchgeführt werden. Für die Saxophonisten gibt es den jährlichen Saxophon-Tag und den Selmer-Tag, für die Flötisten regelmäßige Flötenshows und auch Klarinettentests werden immer wieder durchgeführt. Während des „On Stage“-Tages geben Vereine einer bestimmten Stadt oder Gemeinde Mini-Konzerte. Und natürlich dürfen wir die Workshops, „Clinics“ und Masterclasses für Blechbläser nicht vergessen.

Wir sind immer offen für Ideen und Initiativen. Deshalb können wir auch Workshops oder Meisterkurse vor Ort anbieten.

Födekam: (Wie gut) kennen Sie Ostbelgien und seine Musikvereine? Spüren Sie nach dem Ende von „Musique Fraipont“ (Verviers/Eupen) eine verstärkte Nachfrage aus Ostbelgien?

Rudi Jongen: Seit vielen Jahren haben wir viele Kunden aus Ostbelgien, die wir gut kennen. Viele Vereine wissen schon, dass sie auf uns zählen können, auch wenn es beispielsweise um die Zuschuss-Formalitäten geht.

Seit „Musique Fraipont“ aufgehört hat, hat es einen deutlichen Anstieg unserer Kontakte nach Ostbelgien gegeben, sogar in dieser Corona-Periode.

Wir lassen uns das Musizieren nicht vermiesen

Von Alexandra Link*



Zugegeben. Die zweite große Welle der Covid-19-Pandemie trifft uns Singende und Musizierende wieder sehr hart. Nachdem wir im Frühjahr quasi plötzlich und ohne Vorwarnung vor einer ungewollten musikalischen Auszeit standen, dachten wir uns alle: Okay, wir dürfen uns im Chor, Ensemble oder Orchester nicht hängen lassen. Alternativen müssen für die kurze Auszeit her! Und sie wurden vielerorts gefunden.

Erste Versuche, unsere Probenarbeit digital durchzuführen, gelangen zwar eher schlecht als recht, aber immer noch besser als nichts. Wir wussten schon damals instinktiv, wir müssen etwas tun, um unsere musikalischen Gemeinschaften zusammenzuhalten. Und wir wurden kreativ! So unglaublich kreativ im digitalen Bereich, wie wir es alle davor nicht für möglich gehalten haben. Videos wurden gedreht – einzelne, die danach zum Chor oder Orchester zusammengeschnitten wurden. Richtig gute kleine filmische Meisterwerke sind manche geworden. Wir haben sehr viel Humor – beispielsweise mit der Klopapier-Challenge – bewiesen. Vorstandssitzungen wurden mit Zoom & Co ins Internet verlagert. Der Chor bzw. das Orchester traf sich zum geselligen Beisammensein ebenfalls online. Wir sahen unsere Musikkolleginnen und -kollegen vorwiegend am Bildschirm. Die Verbände und andere engagierte Leute veranstalteten Fortbildungen für Dirigenten, Vereinsverantwortliche und Musiker online. Eine große Bereicherung in Zeiten der sozialen Distanz. Wir haben schnell und viel gelernt. Darauf können wir stolz sein.

Bald darauf sind die Verbands- und Vereinsverantwortlichen tätig geworden. Hygienekonzepte wurden erarbeitet. Wir haben uns in den Proben auf kleinere Besetzungen, großen Abstand, Outdoor-Proben und vieles weitere an Einschränkungen eingelassen. Wir sahen und sehen auch immer noch die Notwendigkeit, mit Sicherheitsmaßnahmen das Virus einzudämmen. Da wir wussten, dass das Virus noch lange nicht besiegt ist, haben wir uns Online- und Ensemblekonzerte überlegt.

So kreativ mir die erste Lockdown-Phase vorkam, so lähmend kommt mir nun der zweite Lockdown in unseren Musikvereinen und Chören vor. Wir sind etwas online-müde geworden, scheint es mir. Trotz Hygienekonzepten und sämtlichen Sicherheitsmaßnahmen schweigen unsere Stimmen und Instrumente. Es scheint, als hätten wir uns in der musikalischen Szene dem Virus ergeben. Gleichzeitig grummelt es hier und da. Über die Ungerechtigkeit und die fehlende Lobby der Kultur wird hart diskutiert. Es wäre weitaus einfacher, uns auf den Lockdown einzulassen, wenn wir sicher sein könnten, damit und dann endlich das Virus weitgehend los zu sein, oder alternative Wege gefunden zu haben, unser musikalisches Leben unbeschwerter wieder aufzunehmen. Weil wir

gelernt haben, mit dem Virus in der Weise zu leben, dass es unter Kontrolle ist und bleibt.

Auch mir fällt es schwer musikalisch motiviert zu bleiben. Es fühlt sich momentan wie ein musikalischer Winterschlaf an. Und bei allem, was wir in den Vereinen für die Zukunft planen, schwingt der Halbsatz mit: „So Corona will...“. Es fühlt sich nach einer perspektivlosen Zeit an.

Aber! Lasst uns darauf besinnen, was uns das Singen und Musizieren in unseren „normalen“ Zeiten gibt. Denkt an den Ausgleich, den uns die Musik schenkt. Die Freude, die wir beim Musizieren und Singen empfinden. Erinnert Euch an die unzähligen tollen musikalischen Momente in Proben und Konzerten und nicht zuletzt an das Gesellige nach unseren musikalischen Einsätzen.

Freut Euch auf die Nach-Corona-Zeit. Die wird kommen. Und deshalb: Nutzt die Zeit, Eure Strukturen und Organisationen zu überdenken. Macht alles das, was sonst an Organisatorischem oft liegen bleibt. Nutzt Online-Sessions dazu, Euch über die Ausrichtung Eurer Chöre und Orchester Gedanken zu machen. Stellt Euch die Fragen: „Sind wir auf dem richtigen Weg?“, „Ist unser Verein zeitgemäß und zukunftsgerichtet?“, „An welchen Stellschrauben können wir drehen, um uns quantitativ zu vergrößern und qualitativ zu verbessern?“, „Welche ‚alten Zöpfe‘ können wir abschneiden?“ und „Wie können wir nach Corona wie Phönix aus der Asche aufsteigen?“.

Jetzt Pläne zu schmieden ist nicht vergebens. Gut durchdachte Konzepte brauchen Zeit. Und diese Zeit haben wir jetzt! Nutzt sie, bleibt zuversichtlich und motiviert. Wir wissen: Es wird sich auszahlen! Und vor allem lohnen!

Für alle, die noch Ideen für die probenfreie Zeit suchen, 30 Ideen und Vorschläge:

Ressort Organisation

- (1) Checklisten und Ablaufpläne für Konzerte, Vereinsfest und sonstige Events erstellen
- (2) Organigramm des Vorstands erstellen mit dazugehörigen Stellenbeschreibungen

Ressort Verwaltung

- (3) Überprüfen der Mitgliederlisten auf Vollständigkeit der Informationen (Aktive, Passive/Fördernde, Jungmusiker in Ausbildung)
- (4) Einholen der fehlenden Informationen per Mail, Telefon oder WhatsApp

Ressort Finanzen

- (5) Haushaltsplan für 2021 aufstellen. Wenn es einen Haushaltsplan 2020 gab, diesen erneuern. Wenn nicht, die Zeit nutzen eine Struktur für die Zukunft aufzustellen.

- (6) Neue Finanzquellen erschließen: Wie funktioniert Crowdfunding und wer bietet es an? Was können Gooding.com, Amazon.Smile und sonstige Plattformen zur Finanzierung beitragen? Welche Fördermöglichkeiten bestehen?

Ressort Marketing

- (7) Überarbeiten der Vereinswebseite: Muss die Website neu gemacht werden? Wie kann die Website aktualisiert werden?
- (8) Gibt es schon einen Image-Flyer mit Beitrittserklärung? Ideal zur Werbung von fördernden Mitgliedern, aber auch für neue aktive Mitglieder
- (9) Wie wäre es mit einer täglichen Internet-Aktion für Instagram und Facebook? Ideen:
- Fakten über Ihren Musikverein/Chor
 - Musiker vorstellen (Foto ggf. mit Instrument von zu Hause)
 - Foto eines Musikers / Sängers plus Statement: „Ich liebe meinen Musikverein, weil...“
 - Musikrätsel
 - Musikerwitze
 - Fotos von vergangenen Konzerten und Events
- (10) Was tut ihr zur Betreuung eurer fördernden und aktiven Mitglieder? Ideen: Jetzt Geburtstagsgrüßkarten für das Jahr 2021 vorbereiten. Schreibt ihnen einen Brief und bedankt euch für die Unterstützung.

Ressort Jugend

- (11) Gibt es ein schriftliches Ausbildungskonzept?
- (12) Gibt es einen Flyer, in dem das Ausbildungs- und Ensembleangebot für die Jugend dargestellt ist?
- (13) Wie haltet Ihr Kontakt mit euren Jungmusikern in Ausbildung? Meldet euch gerade jetzt öfter bei ihnen mit Übetipps, Musikrätsel, Theorieaufgaben, usw.
- (14) Wie wäre es doch noch einmal mit einer Online-Video-Challenge?

Alle Vorstandsmitglieder

- (15) Auftrag an jedes einzelne Mitglied: Macht eine Liste mit allen Aufgaben, die in euren jeweiligen Bereich gehören. Diese Liste wird euch zukünftig helfen, Vorstandsposten neu zu besetzen. Außerdem habt ihr eine gute Grundlage, wenn ihr euch überlegt, die Vorstandschaft umzustrukturieren.
- (16) Macht euch Gedanken darüber, wie die Vorstandschaft teamorientiert aufgestellt werden kann. Wie könnte eine neue Struktur aussehen?

Ressort Noten

- (17) Erfassen des kompletten Notenarchivs in Excel oder einem anderen geeigneten Tool.
- (18) Gibt es noch Notenstapel, die in die Notenschränke einsortiert werden müssen?

Ressort Instrumente & Zubehör

- (19) Sind alle vereinseigenen Instrumente mit Modell- und Seriennummer erfasst?
- (20) Sind alle Instrumente im Lager spielbereit?
- (21) Sind eure eigenen Instrumente in Ordnung? Eure Instrumentenwerkstatt freut sich gerade jetzt über jede Generalüberholung an einem Instrument.

Dirigenten

- (22) Sommerprogramm- und Konzertmappen: Zeit für Inventur! Was bleibt drin, was kommt raus?
- (23) Neues Repertoire sichten!
- (24) Welche für Dirigenten interessante Bücher gibt es? Welche liegen bei euch schon seit langem ungelesen bereit?

Musikerinnen und Musiker

- (25) Jeder von uns hat einmal mit einer Instrumentalschule oder einem Etüden-Heft gelernt. Jetzt ist die Zeit da, um es wieder einmal aus dem Schrank zu ziehen und daraus zu spielen.
- (26) Tonleiter-Challenge: Habt ihr sie noch alle drauf? Zuerst alle Majeur-Tonleitern üben mit den dazugehörigen Dreiklängen, dann alle Mineur-Tonleitern (natürlich, harmonisch, melodisch)
- (27) Zeit für Hausmusik! Musizieren mehrere in eurem Haushalt? Noten für kleine, auch willkürlich zusammengesetzte Ensembles gibt es jede Menge!
- (28) Die passende Begleitung gibt es auch auf CD! Sowohl für Instrumentalisten als auch für Sängerinnen und Sänger. Ruft bei eurem Musikalienhändler eurer Wahl an und lasst euch beraten.
- (29) Nehmt Videos mit musikalischen Advents- und Weihnachts-Grüßen für eure Lieben auf, die ihr momentan nicht besuchen könnt und verschickt sie per WhatsApp.
- (30) Als letzter Vorschlag ein kleines Beispiel aus Norddeutschland: Im Sinfonischen Blasorchester „Flutissima“ Bardowick bei Lüneburg heißt es auch jetzt, im zweiten Lockdown wieder: „Wir üben zuhause“. Die Musikerinnen und Musiker filmen sich zu Hause beim Spielen ihrer Lieblingsstücke. Jeden Tag wird ein Video in den sozialen Medien veröffentlicht. Nachahmung herzlich empfohlen!

Wie auch schon nach dem ersten Lockdown wird es noch eine ganze Zeit lang gehen, bis wir wieder in voller Chor- und Orchesterstärke proben können. Ich empfehle, in kleineren Ensembles zu singen und zu musizieren. Während die Chöre auf das normale vierstimmige Repertoire auch mit weniger Sängerinnen und Sänger zurückgreifen können, ist das für Bläser nicht so einfach. Allerdings gibt es jede Menge drei-, vier- und fünfstimmige variable Notenausgaben, die für kleinere Bläserensembles ganz prima geeignet sind. Eine ganze Liste mit Literatur finden Sie in diesem Beitrag auf dem Blasmusikblog.com: <https://blasmusikblog.com/musizieren-in-pandemie-zeiten-konzerte-trotz-corona-so-gehts/>

* Alexandra Link

Alexandra Link hat 20 Jahre für den Musikverlag De Haske gearbeitet und dabei die deutsche Niederlassung auf- und ausgebaut. Seit 25 Jahren hat sie mit Musikvereinen, Chören, Musikschulen, Orchestern und Ensembles aller Art zu tun. Als Flötistin musiziert Alexandra Link in verschiedenen Orchestern und Ensembles. 2015 hat sie sich selbstständig gemacht und auf das Vereins- und Kulturmanagement spezialisiert. Die 52-Jährige aus Hartheim am Rhein ist eine gefragte Fachreferentin für Verbände und Vereine, schreibt Artikel für diverse deutsche Musikzeitschriften und betreut die Webseiten bzw. die Öffentlichkeitsarbeit renommierter Komponisten und Dirigenten wie Johan de Meij, Otto M. Schwarz, Jacob de Haan oder Thomas Doss. Vor drei Jahren hielt sie auf Einladung des Musikverbandes Föderkam zwei Fachreferate zum Thema „Die Zukunft unserer Vereine: Probleme erkennen, Lösungswege finden“. Für diese Föderkam-Neues-Ausgabe hat die Redaktion Alexandra Link gebeten, einen Gastkommentar zum Thema „Kulturvereine und Corona“ zu schreiben. Zudem bietet Föderkam in Zusammenarbeit mit Alexandra Link zwei Online-Diskussionen zum Thema an. Dazu mehr auf Seite 16.

Online-Meeting

Nach dem Corona-Lockdown - Wie geht's in den Musikvereinen und Chören weiter?

Ein offener Austausch für DirigentInnen und Vereinsverantwortliche.

Moderation: Alexandra Link

Termin: Dienstag, 15. Dezember, und Donnerstag, 17. Dezember 2020, jeweils ab 19 Uhr

Zielgruppe: Dirigentinnen und Dirigenten sowie Vereinsverantwortliche

In diesem Online-Meeting möchten wir gegenseitig Ideen tauschen, unsere Erfahrungen mit den Proben und Konzerten unter Corona-Bedingungen teilen, Lösungsansätze für die bestehenden und kommenden Herausforderungen diskutieren und die Frage klären: „Wie geht's in den Musikvereinen und Chören nun weiter?“.

Wie läuft das Online-Meeting genau ab?

Das Online-Meeting läuft über die Plattform Zoom. Es ist nicht unbedingt nötig, dafür ein Programm runterzuladen bzw. Zoom zu installieren. Sie können über Ihren bevorzugten Internetbrowser teilnehmen (Infos dazu weiter unten).

Die Einladung bzw. Bestätigung zum Zoom-Online-Meeting, zusammen mit dem Zugangslink, erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung.

Notieren Sie Datum und Uhrzeit in Ihrem bevorzugten Kalender.

Das Online-Meeting wird nicht live veröffentlicht und wird auch danach nicht als Video veröffentlicht. Es findet also im geschützten Raum und in einem exklusiven Rahmen statt.

Ein paar Minuten vor Beginn des Online-Meetings sollten Sie sich über den Link in den Zoom-Meeting-Raum einloggen. Testen Sie bitte Ihre Kamera und Ihr Mikrofon.

Pünktlich werden Sie von der Moderatorin in den Zoom-Meeting-Raum eingelassen. Das Online-Meeting kann beginnen.

Sollten Sie noch nie an einem Zoom-Meeting teilgenommen haben, empfehlen wir dieses Tutorial (ca. 10 Minuten): <https://www.youtube.com/watch?v=WYEISa4o03M&t=84s>

Anmeldungen nimmt das Födekam-Sekretariat unter info@foedekam.be entgegen. Geben Sie bitte Name, Vorname, Mailadresse, Verein und Funktion an. Pro Online-Meeting können höchstens 24 Personen teilnehmen. Deshalb bitten wir Sie, dass höchstens zwei Vertreter pro Verein sich anmelden. Einige Tage vor der Online-Diskussion senden wir Ihnen den Link zum Meeting zu.



KUZ Burg Reuland
Haus für Aktivität und Kreativität

Die passende Infrastruktur zum proben!



Das KUZ ist der ideale Ort für Ihre Probewochenenden & Workshops!

Gerne bieten wir dazu die passende Unterkunft, Verpflegung sowie abwechslungsreiche Aktivitäten an.

Kultur- und Gemeinschaftszentrum
Mierelterweg 21 · B-4790 Burg-Reuland
T. +32 80 410 080 · info@kuz.be · www.kuz.be

www.kbc.be

Die Beratung bei der KBC?
... klingt wie Musik in unseren Ohren!

Kommen Sie einfach mal vorbei.



Musikalischer Adventskalender aus Born



Als hoffnungsvolles Zeichen in herausfordernden Zeiten schenkt der Königlich Kirchenchor St. Cäcilia Born seinem Publikum einen digitalen Adventskalender.

Wie alle Vereine und Kulturschaffenden stand und steht auch der Kirchenchor Born vor der Frage, wie mit der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Schwierigkeiten, Einschränkungen und dem fehlenden Miteinander im Verein umzugehen ist.

Eine Sache war schnell klar: Die Kreativität muss helfen. So wurden dann die ersten Proben nach dem Lockdown nicht im Vereinslokal, sondern in der Schreinerei Jodocy abgehalten, wo die Hygienevorschriften einfacher einzuhalten waren. Auch wenn sich diese Probearbeit als kurzes Intermezzo erweisen sollte, half es den Sängerinnen und Sängern dennoch dabei, das Vereinsleben nicht in ein schleichendes Verblühen entgleiten zu lassen.

Parallel dazu – und im Bewusstsein, dass eine zweite Welle problematisch werden könnte – suchte man im Vorstand des Vereins nach einer musikalischen Perspektive für die Advents- und Weihnachtszeit. Paul Piront, Dirigent, hatte einen konkreten Plan: „Unser Motto war: Wenn das Publikum nicht zu uns kommen darf, dann kommen wir zu unserem Publikum. Als musikalisches Ziel wurde deswegen eine Aufnahme mehrerer Weihnachtslieder in

der Borner Kirche ausgegeben, auch in Anknüpfung an das erfolgreiche Weihnachtssingen des letzten Jahres in Deidenberg.“ Bekanntermaßen galt dann aufgrund der epidemiologischen Entwicklung allerdings erneut: Pustekuchen!

Da Pustekuchen jedoch nicht gerade weihnachtlich anmutenden Plätzchenduft verbreitet, musste eine andere, Covid-19-feste Strategie her, die dann auch nicht lange auf sich warten ließ. Dazu meint Pascal Jodocy: „Wir kamen schließlich auf die Idee, einen digitalen Adventskalender zu gestalten, der in schwierigen Zeiten Hoffnung, Heiterkeit und auch etwas Ablenkung bringen soll. Ideen wurden gesammelt, Material der vergangenen Jahre zusammengetragen, neue Beiträge erstellt und nun kann man sagen: 24 kleine, vielseitige und bunte Geschenkpakete wurden unter Einbringung vieler Talente geschnürt. Da sollte für jeden etwas dabei sein. Ab dem ersten Advent dürfen die Türchen geöffnet werden, und zwar auf unserer Webseite und über facebook. Außerdem wird nach Rücksprache mit dem BRf auch dort auf unseren Adventskalender hingewiesen werden.“

Man darf also gespannt darauf sein, was sich hinter den 24 Türen verbirgt. Zu finden ist der Adventskalender auf www.kirchenchorborn.be und www.facebook.com/KirchenchorBorn

Verbandsprojekte 2021

Insofern die Maßnahmen und Vorschriften gegen das Corona-Virus es erlauben, wird der Musikverband Födekam im kommenden Jahr folgende Projekte und Seminare anbieten:

VOKALBEREICH

Chorleiter-Weiterbildung

Neue Ideen und Denkanstöße für Chorleiter

Der Dozent probt mit den Teilnehmern an einem im Vorfeld einstudierten Repertoire und bespricht mit den Teilnehmern die wichtigen Aspekte der Probearbeit, gibt Erklärungen.

4 Termine zu je 4 Stunden im 1. Halbjahr 2021 (bleiben noch festzulegen)

Ort: bleibt noch festzulegen

Vocal Project

Treffen von jungen Sängern/innen von 14 bis 30 Jahren (Jahrgänge 1991 bis 2007), die Spaß am Singen haben

Unter der musikalischen Leitung von Els Crommen und Rainer Hilger

Von Sonntag, 12. bis Samstag, 17. April 2021

Proben: Montag bis Freitag jeweils von 18.30 bis 21.30 Uhr in der „Alten Schule“ Deidenberg (Freitag in der Kirche Deidenberg)

Konzert mit vorheriger Generalprobe am Samstag um 19.00 Uhr in der Kirche Deidenberg

The Walking Singers

Zwei Lieblingsbeschäftigungen lassen sich verbinden. 6- bis 99-Jährige sind eingeladen, singend die Natur zu erkunden.

Nach einer Probereinheit am Morgen und einem gemeinsamen Mittagessen findet eine geführte Wanderung statt, bei der ebenfalls geprobt wird.

Abschließende Aufführung im internen Rahmen

Musikalische Leitung: Heinz Piront - Naturführer: Gerhard Reuter (Aves)

Termin und Ort bleiben noch festzulegen.

Singwoche für Kinder und Jugendliche

Ferienlager (mit Übernachtung) mit verschiedenen Ateliers wie Gesang, Theater, Bewegung, Rhythmik, Kreativa sowie abwechslungsreicher Freizeitgestaltung

Für Kinder von 8 bis 12 Jahren (Jahrgänge 2009 bis 2013) und Jugendliche von 13 bis 18 Jahren (2003 bis 2008)

Von Sonntag, 25. bis Freitag, 30. Juli 2021 mit Abschlussveranstaltung

Im Königlichen Athenäum St. Vith

Födekam-Projektchor - Edition 2021: Frauenchor

Treffen von Sänger/innen ab 16 Jahre (Jahrgang 2005)

Voraussichtlich unter der Leitung von Ludo Claesen und Rainer Hilger

Termin bleibt noch festzulegen. Voraussichtlich Ende August

Proben am Donnerstag und Freitag von 19.30 Uhr bis 22.30 Uhr, am Samstag von 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr (6 Std. + Pausen), am Sonntag von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr nach Möglichkeit in der Bischöflichen Schule St. Vith und mit abschließendem Konzert am Sonntag um 16.00 Uhr mit vorheriger Stellprobe von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der Klosterkapelle St. Vith

Seminartag „Singen mit Kindern“

Am Mittwoch, 13. Oktober 2021, von 14.00 bis 17.00 Uhr mit anschließendem Austausch bis 17.30 Uhr

In der Autonome Hochschule Eupen

INSTRUMENTALBEREICH

Play-In „Junior Edition“

Gemeinsames Musizieren im Harmonieorchester (mit Übernachtung) für Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren (Jahrgänge 2006 bis 2011)

Unter der musikalischen Leitung von Yannick Plumacher und Gabriel Ducombe

Von Montag, 05. April, ab 13 Uhr bis Freitag, 08. April 2021

Proben & Übernachtung im Begegnungszentrum „KUZ“ Burg-Reuland

Konzert am Donnerstag, um 19.30 Uhr im Kulturzentrum „Triangel“ St. Vith

Solistenwettbewerb „Sonatina“

Regionaler Ausscheidungswettbewerb für Musiker/innen der DG in den Kategorien Holzblasinstrumente, Blechblasinstrumente und Perkussionsinstrumente

Dieser Wettstreit steht allen Musikern/innen ohne Altersbegrenzung der jeweiligen Instrumentengruppen offen.

Termin: Sonntag, 25. April 2021

in der Musikakademie, in Eupen

Nationaler Wettbewerb auf Landesebene, in Zusammenarbeit mit dem wallonischen Musikverband USM und dem flämischen Musikverband VLAMO, der bei den regionalen Wettstreiten qualifizierten Musiker/innen in den Kategorien Holzblasinstrumente, Blechblasinstrumente und Perkussionsinstrumente

Termin und Ort bleiben noch festzulegen.

Play-In „New Destinations“

Probetage (mit Übernachtungsmöglichkeit) mit Abschlusskonzert für Musiker/innen ab 16 Jahre (Jahrgang 2005) aus dem Bereich der Harmoniemusik unter der musikalischen Leitung von Yannick Plumacher, Thomas Gustin und Steven Gass

Am Wochenende vom 03. bis 05. September 2021

Proben im Begegnungszentrum der D.G. (KUZ), in Burg-Reuland
Abschlusskonzert am Sonntag um 19.00 Uhr im Kulturzentrum „Triangel“ St. Vith

Jugendorchester „Band Factory“

Gemeinschaftsprojekt des Musikverbandes Föderation Ostbelgien, der Musikakademie der DG und der Vereine

Bildung eines Jugendorchesters, um in Projekt-/Probephase mit Gleichgesinnten den Spaß an der Musik auszuleben und die ersten Schritte in einem Orchester zu machen

Für Bläser, Cellisten und Schlagzeuger ab dem 3. Jahr Instrumentalunterricht

Termine und Orte bleiben festzulegen.

Musik in den Schulen

Erfahrene Dozenten besuchen auf Anfrage im Laufe eines Schuljahres an einem Tag/Vormittag (je nach Schülerzahl) die Primarschulen der DG und erteilen Anschauungsunterricht in den Bereichen „Rhythmische Bewegung & Tanz“ und „Rhythmik & Gesang“.

Auf Wunsch kann die Animation zwecks Vertiefung nach Terminmöglichkeit eine bis zwei Wochen später wiederholt werden.

Ihr Büro



Ethias Eupen

**KLÖTZERBAHN, 24-26
4700 EUPEN**

Öffnungszeiten

Mo -> Mi	9 bis 12.30 Uhr • 13.30 bis 17.00 Uhr
Do	9 bis 12.30 Uhr • 13.30 bis 17.00 Uhr
	17.00 bis 19.00 Uhr
	Nur nach Terminvereinbarung
Fr	9 bis 12.30 Uhr • 13.30 bis 17.00 Uhr
Tel	087 59 10 00
Info:	www.ethias.be/eupen

ethias
versichertes Lächeln

Ethias NL, rue des Créateurs 24, 4000 Lüttich RUF Lüttich MwSt BE 0404 484 454 - IBAN: BE72 0932 0018 4440 - BIC: GECBBE33

GIMALEASE

PGmbH

Autovermietung & Taxi

Tel.: 080/22 83 57
info@gimalease.com
www.gimalease.com

Inhaber: Gillissen Ralph

Vorfremde ist die schönste Freude!

WIR FREUEN UNS, SIE BALD WIEDER
BEI UNSEREN VERANSTALTUNGEN
BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN.